

und Korn und biederem Charakter hätten sie viele Jahre lang das Ehrenamt eines Stadtverordneten mit Eifer und Pflichttreue versehen, bis Alter oder Krankheit sie zum Abtreten zwang. Ihr Name sei unorgelich und mit der Geschichte Homburgs für immer verbunden. Zu ihrem ehrenden Gedächtnis möge die Versammlung sich von ihren Söhnen erheben. Was geschah.

In Erledigung der Tagesordnung wurde zunächst der

Wiederwahl des Schiedsmanns-Stellvertreters Herrn Phil. Hölzer,

dessen Amtszeit abgelaufen war, auf 3 Jahre zugestimmt.

Vom Magistrat wurde eine neue Vorlage betr. der

Baulichkeiten auf dem Kommunalfriedhof eingebracht. Es sollen 5 Leichenstellen sowie eine unterirdische Abwasserleitung für 80 000 Mark aus Anleihe bewilligt werden. Von weiteren Bauten will man vorerst Abstand nehmen. Die Versammlung stimmte ohne Debatte zu.

Für unser Bauwesen von großer Wichtigkeit war die Vorlage betr.

Errichtung einer zentralen Stelle zur Herbeiführung einer einheitlichen Preisgestaltung im Baugewerbe.

Der Magistrat hatte beschlossen, daß der Stadtbaurat an der am Freitag, den 7. Mai im Städt. Hochbauamt zu Frankfurt stattgefundenen, vorbereitenden Sitzung teilnehme. — Stadtbaurat Dr. Lipp begründete näher die Notwendigkeit der Schaffung dieser Stelle, die auf seine Anregung zustande gekommen sei und der bereits viele Orte der näheren Umgebung und auch Reichsbehörden als Mitglieder angehörten. Als Jahresbeitrag sind 440 M. zu zahlen. — Nach befürwortenden und zugleich Dank für den Stadtbaurat bezeugenden Worten des Stadtv. Schmid (3.) gelangte die Vorlage zur Annahme.

Die Vereinigten Ausschüsse beschäftigte die M. Vorlage betr.

Erhöhung der Wasserpreise.

Stadtv. Bechle (B. V.) empfahl die Annahme der vom Magistrat eingestellten Sätze, die ab 1. April d. J. im Sommerhalbjahr 60 und im Winterhalbjahr 50 Pf. pro Kubikmeter betragen. Eine angestrebte Differenzierung von Groß- und Kleinverbraucher ließ sich nicht durchführen. Die Versammlung war einverstanden.

Verschiedene Sitzungen in Anspruch nahm schon die

Verlängerung des Pachtvertrages mit der Schäfereigesellschaft Kirdorf.

Diese hat nun ihr Einverständnis mit der Hauptbedingung erklärt, wonach sie ihre Schafe die Wege an den mit Körnerfrucht usw. bestellten Aedern vor der Aberntung nicht beweidet. Der neue Vertrag läuft bis 1925 und sieht an erhöhten Pachtsummen vor: 60 M. für die Schaf-Weide, 600 M. für die Pferdeweide und 150 M. für die Grasweide. Alles pro Jahr. fand Annahme.

Angenommen wurde auch eine Mag. Vorlage betr. anderweiter

Festsetzung der Vergütung für Ueberstunden der Lehrer.

aufgrund einer Eingabe derselben. Die Sätze werden von 1,50 auf 5 M. pro Stunde erhöht.

Neu geregelt wurde ebenfalls die

Besoldung der Handarbeitslehrerinnen.

Die Versammlung war nach den Erläuterungen der Stadtv. Quirbach (3.) und Reiß (B. V.) einverstanden, daß den Lehrerinnen Braun und Braum für die Jahresstunde (40 St. pro Jahr) 120 M. als fester Satz gewährt werden.

Vom Magistrat wurde eine anderweite Festsetzung der Vergütung für Einquartierung

beantragt. Der neue Tarif sieht Beträge von täglich 60 Pf. bis 4,50 M., je nach Charge, für Pferde von 40 und 20 Pf. vor. Wurde angenommen.

Längere Zeit nahm dann die Magistratsvorlage betr.

Anlegung eines Sportplatzes

in Anspruch. Der vom Magistrat ehemals im Hardwald vorgesehene Platz hatte, wie der Vorsitzende bemerkte, keine Gegenliebe der Kurinteressenten gefunden, ein ganzer Stoß von Einsprüchen ist aus diesen Kreisen wegen befürchteter Störung des Kurbetriebes eingegangen. Mittlerweile kam am 27. Mai ein neuer Magistratsbeschluss zustande. — Stadtv. Frau Dr. Baumstark (D.) berichtete zunächst, daß es ihr mit Hilfe des Försters Müller endlich gelungen sei, nunmehr unweit der Karlsbrücke einen Sportplatz zu finden, der allen Anforderungen entspreche. Eine Besichtigung habe schon des Nachmittags stattgefunden, sie sei zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Keine Störung der Kur und auch keine wirtschaftlichen Schäden seien mehr zu

befürchten. — Stadtv. Zimmerling (D.) war an der Besichtigungsteilnahme verhindert, glaubte aber, daß die Kirdorfer Vereine ohne Weiteres mit dem Platz einverstanden seien. Besser wäre es wohl gewesen, vorher die Vertreter der Sportvereine gehört zu haben. Seine Bitte ging dahin, den Sportplatz an der Sandelmühle bestehen zu lassen, denn für die Homburger Vereine sei der neue Platz für alltags etwas zu weit entfernt. Bei den ferneren Beratungen möge doch der Ortsausschuß für Jugendpflege mit herangezogen werden. — Stadtbaurat Dr. Lipp bestätigte von baulichverständigem Standpunkt aus die Geeignetheit des neuen Platzes, der alle Vorzüge vereinige. Bereits abgelehnt, umfasse er bei einer Länge von 250 Metern und einer Breite von 210 Metern einen Raum von 30–45 000 Quadratmeter. Es sei empfehlenswert, dort eine zentrale Anlage zu schaffen, die die Anlage besser bezahlt mache. Vom Elektr.-Werk sei den Homburger Spielern schon eine Fahrwegungünstigung in Aussicht gestellt. — Stadtv. Weiser (3.) hat darum, ja nicht den Hardwald zu verschandeln. Er empfiehlt warm das neue Gelände als allgemeiner Sportplatz. — Stadtv. Dippel (U. S. V.) konnte sich nicht der Meinung des Stadtv. Zimmerling anschließen. Für den Homburger Turnverein dürfe mit der Ueberlassung des Platzes an der Sandelmühle keine Ausnahme gemacht werden. Mit dem neuen Platz ist er einverstanden. Die Sportplatzfrage müsse nun unbedingt erledigt werden. — Stadtv. Denfeld (3.) begrüßte das neue Projekt mit Freude, obwohl er auch nichts gegen das erstere oder die Benutzung des Exerzierplatzes einzuwenden hat. — Stadtv. Odenweller (M. S.) konnte sich nicht allzusehr für das neue Projekt erwärmen. Vorher hätte man sich mit den Sportvereinen ins Benehmen setzen sollen, die sämtlich dagegen seien. — Stadtv. Zimmerling (D.) stellte den Antrag, die Beschlußfassung solange auszusetzen, bis eine Rücksprache mit den Vereinen und eine Ortsbesichtigung mit denselben stattgefunden hat. — Stadtv. Schmid (3.) wünschte, endlich mit der Sportplatzfrage zur Entscheidung zu kommen. Ein besserer Platz, wie der an der Karlsbrücke sei wohl kaum zu finden. Er war gegen die Vertagung und stellte zwei Anträge, die auf Ablehnung des Mag. Antrages und Annahme des neuen Projekts hinausliefen. Zugleich sollten 50 000 M. für die Herrichtung bewilligt werden. — Stadtv. Zimmerling (D.) hat, diese Anträge abzulehnen und seine anzunehmen. — Stadtv. Dippel (U. S. V.) konnte sich von einer Vertagung nicht viel versprechen. So viel Sportvereine, jedenfalls so viel Ansichten! — Stadtv. Wähtershäuser (D.) war nicht der Ansicht 3's. Diese Verhandlungen führten zu keinem Ziele. Der Tennisplatz sei ebenfalls geeignet, aber auch der neue Platz sei sehr geeignet. — Die Aussprache wurde noch längere Zeit in gleichem Sinne fortgeführt. Erwähnt sei daraus nur noch, daß Stadtv. Höf (B. V.) für Beibehaltung des Sandelmühlplatzes für die Schulen eintrat. Angenommen wurde in 2 Anträgen das neue Projekt und zugleich der geforderte Kredit von 50 000 M. bewilligt.

Bei dem vorletzten Punkte handelte es sich um eine unwesentliche

Änderung der Satzungen des Wirtschaftlichen Verbandes der Hessischen, Hessen-Nassauischen und Waldeckischen Städte und Kommunalverbände.

Stadtv. Odenweller (M. S.) bemerkte dazu, daß es sich hier um eine private Organisation handle. Vom Städtetag sei eine besondere Kommission eingesetzt worden, die eine neue Organisation schaffen soll, der auch die großen Städte angehören. Bis zur Erledigung solle man die Sache vertagen. — Oberb. Lübbe setzte dem entgegen, daß wir bereits monatelang Mitglied des Verbandes seien, der absolut nicht die Beziehung einer privaten Organisation verdiene. Ihm gehörten bereits — mit Ausnahme der Großstädte — 40–50 Städte und zwei große Kommunalverbände, die von Wiesbaden, Kassel, an. — Auf Antrag Odenweller wurde Ausschlußberatung beschlossen.

Bereits in der letzten Sitzung wurde die

Regelung der Besoldung der Gemeinde-Beamten

durchgeführt. Es drehte sich nur noch darum, ob die Teuerungszulagen ebenfalls denjenigen der Reichsbeamten gleichgestellt werden sollten. — Stadtv. Odenweller (M. S.) erklärte das prinzipielle Einverständnis seiner Fraktion zu der Vorlage. Sie beantragten aber, die Mindestgrenze der Teuerungszulage auf 5000 Mark festzusetzen. — Stadtv. Höf (B. V.) trat dafür ein, daß keine Ausnahme gegenüber dem Reichstarif gemacht werde. — Stadtv. Dippel (U. S. V.) verkündete den Standpunkt seiner Fraktion, der dahin ging, die Sätze zu bewilligen, die der Beamtenausschuß 4. St. gewünscht hat, und das Amt die

staatlichen. Der Antrag Odenweller sei zu weitgehend. Fast alle Kommunen hätten sich dem Reichstarif angeschlossen. Homburg solle keine Ausnahme machen. — Stadtv. Zimmerling (D.) vermehrte die Kinderzulage, die aber ebenfalls mitgewährt wird. — Stadtv. Schmid (M. S.) verwies auf Ungerechtigkeiten in der staatlichen Vorlage, ebenso machte Stadtv. Höf (3.) auf in zwischen bereits eingetretene Änderungen in den staatlichen Sätzen der Unterstufen aufmerksam. — Stadtv. Reiß (B. V.) kennzeichnete nochmals den Wunsch des Beamtenausschusses, mit den Reichsbeamten gleichgestellt zu werden. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag Odenweller abgelehnt, der M. Antrag aber angenommen. — Oberb. Lübbe stattete noch in herzlichen Worten den Dank der Beamten für das ihnen bewiesene Wohlwollen ab.

Die Mith der Interpellanten eröffnete Stadtv. Becker (3.), der B. Schwerden des Ziegenzuchtvereins vorbrachte, denen der Magistrat nachgehen will. — Stadtv. Odenweller (M. S.) hatte Klagen wegen der Schußverteilung. Der Magistrat möge die Käuferliste einfordern und sie den ver. Ausschüssen zur Prüfung überweisen. — Stadtv. Dippel (U. S. V.) verwies auf das seit Wochen geschlossene Volkssch. Seine baldige Wiedereröffnung müsse er dringend fordern. — Stadtv. Schäfer (U. S. V.) forderte Regelung der Volksschulangelegenheit, die Auszahlung der auf 60 M. erhöhten Pflanzengelder für Kistfächer der Stadt, Verrückung im Beerdigungsweisen, evtl. Uebernahme durch die Stadt und rügte auch die Art der Abfertigung bei der Nachsteuerhebung in Kirdorf. — Oberb. Lübbe erklärte sich außerstande, all diese Fragen zugleich beantworten zu können. Für Abstellung der Mithstände wolle er besorgt sein. — Stadtv. Birkenfeld (3.) hatte Klagen wegen des schlechten Zustandes einiger Kirdorfer Feldwege vorzubringen. — Stadtv. Zimmerling (D.) erbat Auskunft, warum die Kindertruppe aufgelöst werde und was mit dem Gebäude geschehen solle. — Stadtv. Dr. Lipp bezeichnete diese Sachen als zum M. Hof des Bürgermeisters Freigen gehörig, der 3. J. verweist sei und später Auskunft geben könne. — Stadtv. Wehrheim (M. S.) beklagte die unerhörte Milchpreiserhöhung, die kinderreiche Familien besonders schwer treffe. — Stadtv. Frau Dr. Baumstark (D.) gab Auskunft über das Eingehen der Kindertruppe. Die Stadt sei angeblich nicht mehr in der Lage, die für die 12 Kinder notwendigen 22 000 M. aufzubringen. — Stadtv. Odenweller (M. S.) verlangte Ermäßigung des Preises für die Säuglingsmilch, deren Qualität durch die vorherige Behandlung leide. — Stadtv. Everts gab seiner Entrüstung Ausdruck über das mysteriöse Eingehen der Kindertruppe.

Stadtv. Jungblut (3.) gab den Wunsch zu erkennen, daß der 14. Punkt, die Vertragsangelegenheit der Kurmüller betr., in die öffentliche Sitzung übernommen werde. Am wurde sogleich entsprochen. Der Antragsteller trat dann dafür ein, daß die Stadtverordneten einmal den Vertrag genau prüfen möchten, um dadurch nicht nur den Müllern gerecht zu werden, sondern um auch der Gefahr eines neuen Streiks zu begegnen. Sein Antrag lautete auf Ueberweisung an die ver. Ausschüsse, dem stattgegeben wurde.

Hinauf Geheimhaltung, die erst gegen 2 Uhr nachts ihr Ende erreichte.

In eigener Sache.

Vor Beginn der Wahlversammlungen traf unsere Geschäftsstelle mit der Geschäftsleitung der „Homburger Zeitung“ das Abkommen, daß wir von jeder Partei nur über eine Wahlversammlung berichten wollten und könnten und diesen Beschluß gaben wir unseren Leser zur Kenntnis. Die „Homburger Zeitung“ schrieb damals am 10. Mai:

Die Berichterstattung über Wahlversammlungen, die sich in den nächsten Tagen und Wochen ja zweifellos häufen werden, kann von uns leider nur derart ausgeführt werden, daß wir über die Referate je eines Hauptredners jeder Partei nur einmal ausführlicher berichten können und im übrigen es in das Belieben der örtlichen Parteioorganisationen stellen müssen, uns kurze Referate über Wahlversammlungen zur Veröffentlichung zugehen zu lassen.

Der „Tannusbote“ hat sich genau an diese Abmachung gehalten und über jede Partei einmal berichtet. Wir brachten, als von der demokratischen Partei Herr Prof. Preuß sprach, einen großen Artikel und ebenso referierte die „Homburger Zeitung“ in einem langen Bericht über diese Versammlung. Nach dem Beschluß der beiden Zeitungen, durfte also nicht mehr über eine demokratische Wahlversammlung berichtet werden und als Herr Prof. Schäding vorgestern hier sprach, mußten wir lt. unserem Beschluß diese Versammlung mit Stillschweigen übergehen. Nicht so tat die „Homburger Zeitung“. Sie berichtete f. Bt. in einem großen Artikel über die demokratische Versammlung Preuß und

referierte gestern über die demokratische Versammlung „Schäding“, sie hat bei den anderen Parteien auch je über eine Wahlversammlung berichtet, nur mit Ausnahme der deutschen Lib. Volkspartei, über deren Versammlung sie noch nicht berichtete, was sie aber am nächsten Freitag noch nachholen kann.

Wir stellen diese Tatsachen fest und sind gezwungen, dieselben zu veröffentlichen, damit unsere Leser wissen, warum wir nichts über die Versammlung „Schäding“ gebracht haben.

Redaktion und Verlag des „Tannusbote.“

§ Silberne Hochzeit feierten am gestrigen Tage Herr Jagdführer Ahl und seine Ehefrau Gertrude geb. Vepper.

* Im Kurhaus-Theater fand der gestrige „Tanz- und Vortragabend“ von Mathilde Bühr und Julius Dewald — leider wies der Zuschauerraum erhebliche Lücken auf — ungetrübtes Interesse. Die lebendige, wirkungsvolle Vortragsart Dewalds ist zu bekannt, als daß es nötig wäre, sie nochmals eingehender schildern zu müssen. Bei seinen gestrigen Vorträgen war es diese beste Eigenschaft des Künstlers, welche seinen Zuhörern aus modernen Operetten die freudigste Zustimmung des Publikums sicherte. Geordnete Erwähnung verlangen ein Lied aus der Operette „Mein Herzjunge“, ferner das „Wien wird bei Nacht erst schön“ und der mit dramatischer Wucht so packend gestaltete „Gardas“.

Was Mathilde Bühr im Dienste Terpsichores bedeutet, hatten wir bereits früher zu sagen Gelegenheit. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, ihre vielseitige Gestaltungsgabe, die, wie das fluoreszierende Licht der Bühne, eine so herrliche Anmut überträgt, die großen Formen ihrer Tanzkunst, die geprägt wurden als Tongewaltige Sprachen, oder die Herrschaft über ihre Glieder, die in einem „Schlangentanz“ (Rubinstein) angestaut wurde. Schöner kann man die „Pavane“ Gluck, eigenartig charakteristischer die „Ungarische Rhapsodie“ (No. 2) von Liszt und natürlich fröhlicher den „Luftigen Tanz“ (nach einem Märchen von Schubert — der auch lebhaftes Verlangen wiederholt werden mußte —) schwerlich tanzen. An vielem Beifall und Blumenpenden fehlte es denn auch nicht.

Am Flügel saß als routinierter Begleiter Kapellmeister Albert Michel. Warum er eine angekündigte „A-dur-Polonaise“ von Chopin, die den Abend einleiten sollte und eine Fantasia aus Wagners „Walküre“ dem erwartungsvollen Auditorium vorenthielt, entzieht sich unserer Betrachtung.

H.

Die Ausgabe der neuen Broikarten und Lebensmittellisten II. erfolgt von morgen Donnerstag ab im Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 1 und am Freitag im Kirdorfer Bezirksvorsteherbüro. Vergl. Anzeige.

§ Lebensmittelzulagen. Am Freitag und Samstag erhalten Kranke 50 Gr. Butter und 250 Gr. Grieß, Kinder 250 Gramm Gerstenmehl.

Feld- und Gartendiebstähle sind,

nachdem die Ernte eingesetzt hat, wieder an der Tagesordnung. Die da ernten, wo andere säen, sind noch nicht weniger geworden. In einem Falle wurde einem Gartenbesitzer die gesamte Stachelbeerernte, mehrere Zentner, gestohlen. Selbstschutz und Fußangeln vermochten die Diebe nicht fernzuhalten. Sie fürchten Tod und Teufel nicht. — Vielleicht wäre die alsbaldige Wiederorganisation des Feldschutzes durch die Gartenbesitzer anzupfehlen.

Kleintierdiebe. Im Schlachthofviertel

wurden in der vergangenen Nacht aus zwei Hofratten diverse Stallhasen und Hühner gestohlen.

Die Aufhebung der Versorgungsauskunftsstelle durch Gruppentommando IV

(Reichswehr) veranlaßte die hiesigen Kriegsschädigten, nebst anderen, an dieser Frage interessierten, in einer Versammlung, die gestern im „Raffauer Hof“ stattfand, Protest zu erheben. Nachdem der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsschädigten über das Vorgehen der lokalen Reichswehrstellen, bezüglich der Auflösung der Versorgungsauskunftsstelle aus der Kaserne, Bericht erstattet und Gausfeldt-Einhinger-Frankfurt a. M. der Ortsgruppe Winke für ihr künftiges Verhalten gegeben hatte, wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung der Bad Homburger Kriegsschädigten am 1. Juni 1920 im „Raffauer Hof“ protestiert aufs äußerste gegen die geplante Aufhebung der Versorgungsauskunftsstelle dahier durch das Reichswehrgruppenkommando IV. Unser Protest ist umso mehr gerechtfertigt, als in der Kaserne in Homburg genügende Unterkunftsmöglichkeit besteht. Selbst die französische Besatzung hatte unsere Versorgungsstelle geschont. Wir fordern wenigstens vorläufige Befassung der Versorgungsstelle in ihren jetzigen Räumen, bis die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden hierüber beendet sind. Vor allem müßten wir verlangen, daß den Untersuchungen durch Gruppe IV ferner keine Hindernisse bereitet werden.“

Nr. 121

Ein Herabsetzung der Schuhwarenpreise geben die hiesigen Schuhwarenhändler heute bekannt.

Anamandeln für Tausendboten. Auflösung: 1. Hammel-haus, 2. Goldgrube, 3. Luther-eiche, 4. Hoch-mühle.

Abgabe von russischen Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiten. Das Landesamt für Arbeitsnachweise schreibt: Auf Grund einer Anweisung des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung hat das Reichsamt der Zerstörung von Rüssen aus dem Kriegsgefangenenlager in Niederzwehren eine Kenderung erfahren. Die Abgabe erfolgt nur noch nach erfolgter Genehmigung des Landesamtes für Arbeitsnachweise in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck und zwar zu den gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen, die auch für deutsche Arbeiter geltend haben. Alle Anträge sind ausschließlich auf den vorgeschriebenen Formularen an das Landesamt für Arbeitsnachweise in Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstraße 28 zu richten. Die erforderlichen Vordrucke nebst einem Merkblatt, das die näheren Bedingungen enthält, können kostenlos bei der genannten Stelle sowie bei sämtlichen öffentlichen Arbeitsnachweisen entnommen werden. Eine Genehmigung zur Beschäftigung von russischen Gefangenen kann durch das Landesamt für Arbeitsnachweise nur erteilt werden, falls keine deutschen Arbeiter beschafft werden können. Es empfiehlt sich demnach, zunächst bei dem zuständigen Arbeitsnachweise zu versuchen, deutsche Arbeiter zu erhalten.

Wirtschaftliche Rundschau. Ein neuer deutscher Rohstoff. Das Schilfrohr.

In der „Deutschen Export-Revue“ behandelt Hermann Bouffet in einem größeren Aufsatz die Frage der Verwertung Deutschlands mit Rohstoffen und lenkt die Aufmerksamkeit auf unsere heimischen Küsten, wo die Schilfpflanze eine Massenvermehrung darstellt und in ihr ein neuer Rohstoff. Bisher sei der Schilf nur ein Kleinbetrieb zur Hüttenbedeckung und zur Mattenherstellung verwendet worden. Nun aber habe sich die Sache mit einem Schlage geändert, da die Ernte sich nicht in erster Linie auf die Ueberwasserpflanze bezieht sondern auf die Wurzel. Diese Rohwurzeln enthalten nach den wissenschaftlichen Analysen des Professors Semmler-Breslau 55 Proz. Stickstoff.

Ernährungsfreie (und zwar 30 Proz. Rohzucker und 25 Proz. Pentose) und 30 Proz. Rohfaser. In den 30 Proz. Rohzucker liegt, nach Hermann Bouffet, die große deutsche Heimatbedeckung.

Deutscher Rohzucker.

Heute sei es noch verfrüht, eine genaue Berechnung über das zu erhaltende Quantum aufzumachen. Man könne sich nur ganz allgemein das Bild so vorstellen: Das Gewicht der Grumhassen eines Zentrifugalschiffes beträgt etwa 1000 Ztr. Der für den Zentrifugalzucker auf 200 000 Zentrifugalschiffe, also etwa 4000 Ztr. Der Gesamtzuckerbestand wird auf 200 000 Zentrifugalschiffe, daraus ergibt sich ein Rohzuckerbestand von 800 Millionen Zentrifugalschiffe. Das wäre Wasser Rohzucker, ihm entspricht etwa 275 Millionen Zentrifugalschiffe. Dieser würde also enthalten etwa 80 Millionen Zentrifugalschiffe. Das wäre der vorhandene Reichtum. Selbstverständlich ist, daß nicht die ganze Summe in Frage kommt, sondern nur ein Teil. Denn einmal kann man nicht den Rohbau treiben, auf einmal die ganzen Schiffe haben zu wollen, sondern gewisse Bestände, müssen für regelmäßigen Nachschub erhalten bleiben, genau wie die Wälder nur schlagweise abgeforstet werden. Sodann geben uns aber die Wurzelstücke des Schilfrohrs noch andere Produkte. Ein Zentner frischer Wurzeln liefert 2 1/2-3 Liter 100proz. Alkohol. Dieser wird aus den Wurzelschäften ein Bier produziert, das an Kraft und Geschmack dem Porter ähnelt. Aus bestimmten Teilen der Wurzeln wird ferner ein Rohprodukt gewonnen, das ein sehr wertvolles Nahrungsmittel ergibt. Es steht weder an Geschmack noch an Nährwert dem Kakao nach, denn es enthält 52 Proz. Extraktstoffe. Unter dem Namen „Branca“ ist dieses Getränk bereits im Handel. Der Name stammt von dem der Gebrüder Branco, die das Hauptverdienst um die Erkennung und Ausnutzung des neuen deutschen Rohstoffes haben.

Das heute schon vollwirtschaftlich verwertbare Produkt der Rohwurzeln aber ist das „Fragmit“, ein Kraftfutter für Groß- und Kleinvieh, das aus der Rohfaser der Rohwurzeln gewonnen, in seinem Wert Heu, Hafer und Häfeln nicht nachsteht. Man vergewärtige sich, meint Bouffet, was es bedeutet, wenn es gelänge, durch das Fragmit die Futterstoffe zu schaffen, die zur Neuaufzucht unserer Viehbestände nötig sind und dann gleichzeitig alles Getreide: Hafer, Gerste u. a. m. für die menschliche

Nahrung frei zu bekommen. Wenn nur ein Zehntel des derzeitigen Schilfbestandes für Fragmitgewinnung benutzt wird, so bedeutet das einen Ertrag von etwa einer Million Tonnen. Alles in allem, schließt Hermann Bouffet, — Rohzucker, Branca, Fragmit — bietet der neue deutsche Rohstoff, das Schilfrohr, beide zum Wiederaufbau. Wissenschaft, Technik und Unternehmungsgeist wollen wir dazu wissen, daß wir diesen Weg weisen. Den nun die großzügige Organisation des Charlottenburger Rohstoffverbandes nach vielen und kostspieligen Vorarbeiten zielstrebig betreten hat. So geht auch hier der Aufbau nicht von der Masse, der Allgemeinheit aus. Sie ist nicht Trägerin der Produktion, sondern Erfindergeist, Entdeckergenie und die Tatkraft des Unternehmers. Nun aber soll dieses Schilfrohr der Allgemeinheit zu gute kommen. Der neue Rohstoff schafft Arbeit und Brot — die deutsche Erde, die ihn in sich trägt, legte ihn für unser armes deutsches Volk, für uns, die wir mit lehnendem Verlangen auf neues Werden schauen!

Letzte Nachrichten.

Die Landtagswahlen in Gotha.

Gotha, 1. Juni. (WB.) Nach dem nun vollständig vorliegenden Ergebnis der Gothaer Landtagswahlen erhielten die Deutsche Volkspartei 12 889, die deutschnationale Volkspartei 4 149, der Bauernbund 21 717, die deutsche demokratische Partei 7 835, die Mehrheitssozialisten 4047, die unabhängige Sozialdemokratie 38 987 Stimmen. Danach entfallen auf die Deutsche Volkspartei 3, die Deutschnationalen 1, Bauernbund 5, Demokraten 1, Mehrheitssozialisten keinen, unabhängige Sozialdemokraten 9 Sitze.

Schwedische Eisenbahner nehmen deutsche Kinder auf.

Stockholm, 1. Juni. (WB.) Die Vereinigung der schwedischen Eisenbahnbeamten beschloß, etwa 100 Kinder deutscher mittlerer Eisenbahnbeamten für den Sommer in Schweden unterzubringen. Der Stockholmer Bahnvorstand Direktor Ericson trifft in diesen Tagen in Berlin ein, um die Reise vorzubereiten. Das schwedische Anerbieten, das sich zahlreichen anderen schwedischen Liebeswerken gegenüber der notleidenden deutschen Jugend würdig anreicht, ist aufs Wärmste zu begrüßen.

Kirchliche Anzeigen.

Feier des hohen Fronleichnamfestes in der Marienkirche am Donnerstag, 3. Juni 1920. Die Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen mit Ausnahme des feierlichen Hochamtes, das schon um 9 Uhr anfängt. Nach demselben feierliche Prozession.

Prozessions-Ordnung.

1. Kreuz und Fahnen.
2. Schulkinder: a. Knaben, b. Mädchen.
3. Fahne des Jünglingsvereins. Die Mitglieder des Jünglingsvereins und andere Jünglinge der Pfarre.
4. Fahne des Gesellenvereins. Die Mitglieder des Gesellenvereins.
5. Katholische Gymnasialen und Realschüler.
6. Die Fahne des Marienvereins. Die Mitglieder des Marienvereins, des Herz Jesu Bundes, sowie andere Jungfrauen und die Schülerinnen des Lyzeums.
7. Die Fahne des Rotburgvereins und die Mitglieder.
8. Das Institut St. Maria der Engl. Fräulein.
9. Die Schwestern von der göttlichen Vorsehung.
10. Muff.
11. Kirchenchor.
12. Weibliche Muff.
13. Die Muff.
14. Das Allerheiligste.
15. Kirchenvorstand und Gemeindevorstand.
16. Die Fahne des St. Josefsvereins. Die Mitglieder des St. Josefsvereins, Männer, Frauen und Volkverein, sowie andere Männer der Pfarre.
17. Der Muffverein und die übrigen Frauen der Pfarre.

Um 2 nachmittag feierliche Vesper. Danach Zusammenkunft der kath. Gemeinde im Hufgarten.

Freitag: 6.15 Uhr. Herz Jesu Amt mit Segen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen
beehren sich anzuzeigen 4426
Dr. phil. Ludwig Friedrich
und Frau Else geb. Wiede.
Bad Homburg, 1. Juni 1920.

Wohin sind wir geraten?
Noch nicht genug des Elends?
Auch noch Missetat und völliger Untergang?
Nein!
Nur eine Rettung:
Bürgerlich wählen!

Ausgabe der neuen Brotharten und Lebensmittelkarten II.

Die neuen Brotharten und Lebensmittelkarten II werden von Donnerstag, den 3. Juni ab im Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 1 ausgegeben und zwar:

- a) am Donnerstag, den 3. Juni, vormittags von 8-12 1/2 Uhr für Einwohner der Bezirke Ia und Ib.
- b) am Donnerstag, den 3. Juni nachmittags von 2-5 Uhr für Einwohner, der Bezirke IIa und IIb.
- c) am Freitag, den 4. Juni vormittags von 8-12 1/2 Uhr für Einwohner des Bezirks III.
- d) am Freitag, den 4. Juni nachmittags von 2-5 Uhr für Einwohner des Bezirks IV.
- e) am Samstag, den 5. Juni vormittags von 8-1 Uhr für Einwohner des Bezirks V.

Für Einwohner des Stadtbezirks Rirdorf werden die Karten am Freitag, den 4. Juni, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr im Bezirksvorsteherbüro ausgegeben.

Die Lebensmittelkarte I ist vorzulegen. Die nicht rechtzeitig abgeholten Karten können erst am Mittwoch, den 9. Juni in Empfang genommen werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 2. Juni 1920.
Der Magistrat.
Lebensmittel-Versorgung.

Vom 1. Juni an befinden sich unsere Geschäftsräume

Ludwigstrasse 12

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Bad Homburg v. d. H.

Karl Kesselschlager,
Damen- und Herrenfrisier
Bad Homburg Tel. 317 Luisenstraße 87.

Zu verkaufen:

1 Bett mit Sprungrahmen u. Federbetten, 1 große Korbwiege, 1 Eismaschine, 1 Paar fast neue Damenschuhe Gr. 37. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. unt. 4434.

1 B. braune Damenstiefel
Größe 36, zu verkaufen. 4418. Promenade 4 part.

Ein Paar weiße **Halbschuhe**
u. ein Paar weiße **Spannenschuhe**
Gr. 36 u. 38, zu verkaufen. 4419. **Gonzenheim.**
Frankfurter Landstraße 56.

1 Fischbassin
zu verkaufen. 4417. **Chr. Pfaffenbach.**

Metallbetten
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabr. Suhl. Th. Fast neuer Panamahut, W. 57, für M. 175.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes u. 4368.

Schuhleisten
sowie **Ausspannleisten**
in allen Größen wieder eingetroffen.
Heinrich Schilling,
8887 Gaingasse 11.

Kluge Frauen
sind nie ohne „Femina“
Preis f. extra starke Schachtel M. 15.—. Versand geg. Nachnahme durch
Fritz Zahns, Frankfurt M.
F. h. Schließbach 7.

Nähmaschine
gebraucht, jedoch tadellos, zu verkaufen. Preisang. u. 693. Frankf. Nachrichten, Luisenstr. 60.
Zu kaufen gesucht:
gut erhalt. große Badewanne oder Sitzbad.
Gef. Offerten unter E. 4430 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schäferhund oder Wolfshund

Nähe, zu kaufen gesucht 4396
Marx, Luisenstraße 20.

Haus

mit 9-12 Zimmern zu mieten oder zu kaufen gesucht. Geeignet für Arzt und zum 1. 9. 20; 1. 1. 21. oder 1. 4. 21 beziehb. Garten erwünscht aber nicht Bedingung. Off. an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. F. 4429.

Wäsche-Schneiderin
und Ausbesserin mit 14-jährigem Töchterchen wünscht f. kurze Zeit Arbeit auf dem Lande mit oder ohne Vergütung. Frankfurt a. M., Bindewald, Schäfergasse 15 II., links, Mittelbau. 4423.

Mädchen für Hausarbeit oder Monatsfrau gegen hohen Lohn per 15. Juni oder 1. Juli gesucht. **Kindliches Bürgerstift.**
4425. Elisabethenstr. 10.

Monatsmädch. od. Frau
von 7 1/2-2 Uhr sofort gesucht. 4444. Promenade 26.

Möbl. Zimmer
im Hinterhaus mit oder ohne Mittag- und Abendtisch, zu vermieten. **Bäckeret Röll.**
4316. Luisenstraße 28.

Gesucht
ein größer. Zimmer
von Dauermieter, möbliert mit Bett. Telefon erwünscht. Ang. u. B. 132 postlagernd Bad Homburg. 4418.

Steuererklärungen
für Kriegsabgabe 1919, Einkommensteuer-Erklärungen u. Verurteilungen sowie alle schriftlichen Arbeiten werden torrest ausgeführt durch
Fritz Stordy sen.,
Elisabethenstr. 10 I.
Zimmer Nr. 8.

Jeden Donnerstag
Konzert
von 5-8 Uhr. 4254
Hotel Hohemark.

!! Großer Gelegenheitskauf !!
Neue und gebrauchte Schlafzimmer und Küchen, Divan und Chaiselongue wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen.
Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 21, Tel. Röm. 565.

Versteigerungen und Taxationen
von Mobilien und Immobilien werden prompt und sachgemäß ausgeführt durch
Karl Knapp
Auktionator, Taxator und öffentl. Versteigerer für Immobilien
1 Thomasstraße 1
1840

Lebens-Versicherungen
sowie
Versicherungen jeder Art (Unfall und Haftpflicht)
werden abgeschlossen durch
Agentur Friedrich Löw
Wallstrasse 28. 1564

Sozialdemokratische Partei.

Am Donnerstag, den 3. Juni,
abends 8 Uhr sprechen im
Speisesaal des Kurhauses in

öffentlicher Wähler-Versammlung

Genosse Witte, Wiesbaden

Mitglied des Parteivorstandes; ferner

Genosse Dr. Sinzheimer, Frankfurt a. M.

Es wurde uns in Aussicht gestellt, dass
wahrscheinlich auch der Oberbürger-
meister von Kassel, Genosse Scheide-
mann, das Wort ergreifen wird.

4420

Freie Aussprache!

Der Vorstand.



Donnerstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr

öffentliche Wähler-Versammlung

im „Nassauer Hof“.

Tagesordnung:

„U. S. P. und Reichstagswahl“.

Referent: Genosse Hüttmann, Gewerkschaftsangestellter Frankfurt a. M.
früherer Reichstagsabgeordneter.

Freie Diskussion!

Freie Diskussion!

In Anbetracht der sehr ernsten Zeit erwarten wir, dass die gesamte
Arbeiter- und Bürgerschaft Homburgs erscheint.

4438

Der Vorstand.

Oeffentl. Versammlung

für weibliche u. männliche Angestellte
aller Berufe und Beamte.

Donnerstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr
im „Schützenhof“ dahier.

Referent:

Sekretär Gessner aus Frankfurt a. M.

Kandidat für den Reichstag.

Freie Aussprache!

Kein Trinkzwang!

Deutsche Demokratische Partei

4431

Ortsgruppe Bad Homburg.

Wir haben die Preise für

Schuhwaren

der heutigen Marktlage entsprechend

herabgesetzt.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Die vereinigten Schuhwaren-Händler von Bad Homburg.

4436

Deutsche liberale Volkspartei.

Am Freitag, den 4. Juni,
abends 8 Uhr im
Speisesaal des Kurhauses
öffentl. Wahlversammlung.

Redner:

Geh.-Rat Riesser

Mitglied der National-Versammlung.

— Freie Aussprache! —

Der Vorstand.

4421

Zu verkaufen:

1 Damen Schreibisch,
1 runder Tisch, 1 Rauchtisch,
1 elektrische Schreibischlampe,
Korbgeflecht,
1 Ruhebett, Plumeau, Kissen,
Steppdecke, div. Bilder, div.
Haus- u. Küchengeräte.

4432

Promenade 31 part.

Friedensware.
1 el. Herdanzug, Gr 46/47, neu,
1 Smoking mit Weste,
1 Manchester Anziehhose,
1 Paar Touristenschuhe Gr. 42,
wenig getragen,
sofort billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 4427

Für Frucht- u. Apfelwein

haben wir ca. 25 gut erhaltene

Glasballons

abzugeben. 4445

Vereinigte Firmen

Menges & Mulder,

Carl Deisel.

Partie

Backstroh

zu verkaufen. 4435

Gut erhaltener

Teppich

400 x 300 cm billig zu ver-

kaufen.

Offerten unter D. 4414 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Photoapparat

9x12 mit gutem Objektiv billig

zu verkaufen.

M. Jugenbühler

Oberurselerpfad 8 I.

4428

Mehrere Sorten

Gemüsepflanzen

abzugeben. Oberurselerpfad 21.

4443

500 Mark

Belohnung.

Vom Schmuckplatz bis Rollen-

anstalt am 28. Mai nachmittags

ein

Nerzpelz

verloren.

Wiederbringer erhält obige Be-

lohnung. Abzugeben in der Ge-

schäftsstelle ds. Bl. 4433

Derjenige,

welcher am Samstag, 29. 5. 20,

im Kurhaustheater II. Rangloge

11, das Opernglas gelassen u.

nicht zurückgegeben hat, wird er-

sucht, dasselbe in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes abzugeben. (4437)

Entlaufen

deutscher Schäferhund, auf den

Namen Luchs hörend.

Gegen gute Belohnung abzu-

geben. 4441

Vittoriaweg 6.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Stimmzettel

sind zu haben bei:

- 1) Marktmeister Bickel, Stiftsstrasse 20
- 2) Robert Hühn, Brüningstrasse 4
- 3) Fr. Minet, Luisenstrasse 27
- 4) Dr. Gerland, Dorotheenstrasse 4
- 5) Fr. Balmer, Dorotheenstrasse 49
- 6) Refer. Schmidt, Gluckensteinweg 8.

4424

Der Vorstand.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Otto Paul Haas und Frau,

Else, geb. Wagner.

4442

Kranken- und Kinderzulagen betr.

Freitag und Samstag dieser Woche werden

in den bekannten Geschäften folgende Kranken-

u. Kinderzulagen ausgegeben

a) für Kranke:

50 Gramm Butter zum Preise von Mk. 2.40

auf Abschnitt „6. Woche“ der Krankenkarte

mit dem Aufdruck „Fett“.

250 Gramm Grieß zum Preise von 55 Pfg.

auf Abschnitt „6. Woche“ der Krankenkarte mit

dem Aufdruck „Nährmittel“.

b) für Kinder bis zu 2 Jahren:

250 Gramm Gerstenmehl zum Preise von

80 Pfg. auf die Ausweiskarte. Woche vom

31. Mai bis 6. Juni 1920.

Diejenigen Bezugsberechtigten, welche die

Nährmittel zu beziehen wünschen, haben die

Ausweiskarten mit je einem Brotkartenabschnitt,

soweit dies noch nicht geschehen, am Freitag

und Samstag vor Bezug der Ware dem

Lebensmittellager vorzulegen; alsdann kann die

Zulage erst bei dem Kleinhändler in Empfang

genommen werden.

Bad Homburg, 2. Juni. 1920.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung).

4439

Offiziere energisch und kapitalkräftig

v. erster Industriefirma gesucht zur Uebernahme des

Alleinvertriebs

eines patentamtlich geschützten hochaktuellen Massen-

artikels, der alles auf dem Gebiete Befehlende über-

trifft. Organisation reiflich vorhanden. Weitestge-

hende Propagandaunterstützung. Interessenten, welche

je nach Gr. des Bezirks feste Abschl. mit entspr. Unt.

zu tätigen in der Lage, sind, wollen sich melden unt.

E. 4736 an H. Eisler, Ann.-Exp., Berlin S. W. 48.

3589